

Nationalpark Kalkalpen: Vom Bergbau bis zum Weltnaturerbe

Wo einst die Waldbahn Holz für die Eisenindustrie lieferte, genießen heute Wanderer und Radfahrer die geschützte Natur

MOLLN, REICHGRAMING. Seit mehr als 25 Jahren wird in Oberösterreich im Nationalpark Kalkalpen das größte zusammenhängende Waldgebiet und einer der letzten Urwälder Österreichs bewahrt. In den 70er Jahren wurde hier noch Bauxit abgebaut. Später gab es Pläne für ein Speicherkraftwerk und ein Kanonentestgelände. Mutige Aktivisten vereitelten diese Vorhaben – aus der Nationalparkidee wurde ein reales Projekt und später sogar Österreichs einziges Weltnaturerbe. In einem Österreich-Bild zeigen die Filmschaffenden Thomas Hackl und Martina Hechenberger diese Geschichte, bei der sich die Natur erholen konnte.

Das Reichraminger Hintergebirge war einst wichtiger Holzlieferant für die Eisenindustrie im Enns- und Steyrtal. Für den Holztransport wurde nach dem Ersten Weltkrieg eine Waldbahn errichtet. Die Trasse führte von Unterweißwas-

ser bis Reichraming und hatte mit den Zubringerrouuten eine Streckenlänge von etwa 40 Kilometern.

Aus Waldbahn wurde Radweg

1971 wurde die Waldbahn stillgelegt und abgebaut. Sie gehörte zu den am längsten in Betrieb stehenden Waldbahnen Österreichs mit dem größten Schienennetz.

Am Erzberg von Reichraming soll ab 1538 ein Jahrzehnt lang Eisenerz abgebaut worden sein. Im Gebiet von Weißwasser wurde Bergbau betrieben, Gagat, Eisenerz und Kohle wurden abgebaut. Im Zweiten Weltkrieg war wegen des hohen Bedarfs an Aluminium Bauxit für die Rüstungsindustrie abgebaut worden. Für den Transport des Erzes wurde die längste Materialeiseilbahn zum Bahnhof Weißenbach-St. Gallen im Ennstal gebaut.

Die Bergbausiedlung Weißwasser zählte zur Hochblüte des Bauxit-Abbaus rund 1000 Bewohner.



Anno dazumals: Bergarbeiter machen Pause in Weißwasser.

Foto:Knappenhaus

Es gab einen Konsum-Markt und eine Schule. 1964 war der Abbau nicht mehr rentabel, und die Minen wurden stillgelegt.

1982 konnte ein geplanter Kanonenschießplatz des steirischen Herstellers Noricum, ein Tochterunternehmen der voest, verhindert werden. Für ein geplantes Speicherkraftwerk in Reichraming mit hundert Meter hohen Staumauern wurde im Frühjahr 1984 bereits mit den vorbereitenden Bauarbeiten begonnen. Vorwiegend junge Menschen aus der Umgebung organisierten eine wochenlange Besetzung der Baustelle und erzwangen einen Baustopp. Am 25. Juni 1997 wurde der Nationalpark Kalkalpen eröffnet und das Waldgebiet endgültig unter Schutz gestellt. (dmf)

„Vom Industriegebiet zum Naturparadies – 25 Jahre Nationalpark Kalkalpen“, Österreich-Bild heute, Samstag, 10. 8., 18 Uhr, ORF 2